Delir – ein Schwerpunktthema der tirol kliniken

RENATE GROSS

"Was bisher geschah ..."

Das organische, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingte Delir (ICD: F05.-) ist bereits seit einigen Jahren als schwerwiegende und häufige Komplikation von verschiedensten somatischen Faktoren im Blickpunkt des psychiatrischen Konsiliar- und Liaisondienstes der Psychiatrie Innsbruck. Gemeinsam mit ärztlichen und pflegerischen KollegInnen der Unfallchirurgie erfolgt seit 2014 in einem interprofessionellen Prozess entsprechend internationaler Leitlinien die Planung eines strukturierten Vorgehens mit dem Fokus auf Prävention, Früherkennung und Frühtherapie. 2016 erging der Auftrag der kollegialen Führung der Klinik Innsbruck zur Durchführung des ersten Delir-Projektes an der Unfallchirurgie. Parallel dazu wurden wesentliche Voraussetzungen für die Sensibilisierung und Professionalisierung aller MitarbeiterInnen zum Thema "Der alte Mensch im Krankenhaus" initiiert und die Initiative "Demenz braucht Kompetenz" vorangetrieben. Aus dieser Initiative entstand im Bereich der Pflege die neue Funktion der Memory Nurses, welche für die Bedürfnisse von demenzaber auch delirbetroffenen PatientInnen während eines Klinikaufenthaltes zuständig sind. Sie sind inzwischen in die Delir-Schulungen als ReferentInnen miteinbezogen.





Die Ergebnisse des Projektes an der Unfallchirurgie zeigen, dass die Delir-Rate von den in der Literatur zur erwartenden 20 – 40% durch die Delir-Maßnahmen effektiv auf unter 10 % gesenkt werden konnte. Dieser Erfolg führte zur Ausweitung des Projekts: Im Frühjahr 2018 wurden fünf weitere Stationen (Orthopädie und Neuro 1/Stroke) geschult. Begleitend werden die Daten zur Effektivitätsüberprüfung der Maßnahmen erhoben und laufend ausgewertet.

Im Zuge des Projekts entstanden viele fachliche Unterlagen und Instrumente: Die Delir-Kurve mit Risiko-Erhebung mittels interprofessioneller Risk-Checklist Delir/ IRCD und das Screening auf Frühsymptome mittels Delirium Observation Scale/DOS sowie die Erhebung der psychomotorischen Verlangsamung sollen nicht nur intern, sondern auch außerhalb der Klinik Innsbruck die Umsetzung von Delir-Maßnahmen unterstützen. Z. B. wurden diese Instrumente im BKH Schwaz in der bereits verwendeten elektronischen Krankengeschichte aufgenommen. Bei der Schulung der MitarbeiterInnen waren neben der dortigen Projektleiterin Elisabeth Höpperger auch Renate Groß (Planung, Delir) und Michaela Defranceso (Demenz) von der Klinik Innsbruck aktiv beteiligt. In Papierform werden die adaptierte Informationsbroschüre für MitarbeiterInnen ("Pocketcard Delir") und die Angehörigenbroschüre verwendet.

Inzwischen ist das Thema Delir fixer Schulungspunkt des AZW für die BasisärztInnen, Teil des Schulungsprogramms "Demenz braucht Kompetenz", "Der alte Mensch im Krankenhaus" und der Intensivpflege-Ausbildung.

Pläne für die Zukunft

Auch für die nächsten Monate ist bereits einiges in Planung. Das Projekt soll auf weitere Stationen ausgeweitet werden, u. a. ist die stärkere Einbindung der Klinischen PharmazeutInnen an der Klinik Innsbruck geplant. Derzeit arbeiten zwei Teams an Schulungsfilmen zu Delir. Dabei geht es um das Screening und die Delir-Früherkennung im Bereich der Intensivstationen (Helga Tschugg) und für Normalstationen (Renate Groß). Demenz stellt einen sehr gewichtigen Risikofaktor für eine Delir-Entwicklung dar. Daher werden in Kürze auch spezifische Informationen zu Delir auf der Intranetseite und auf der Webseite "Demenz braucht Kompetenz" bereitgestellt.

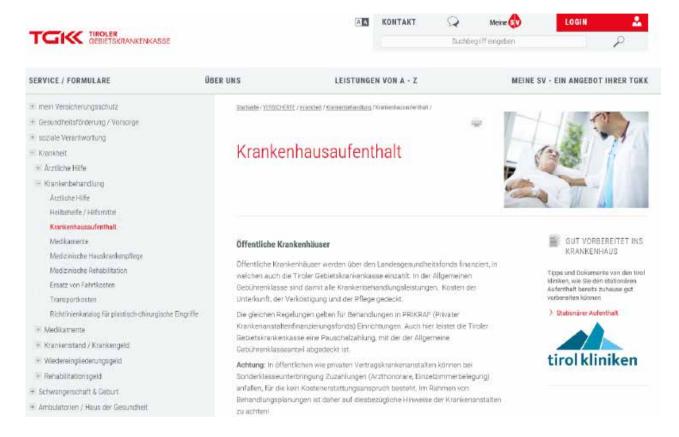
Gut vernetzt

CORNELIA SEIWALD

Der Informationsbogen und andere hilfreiche Unterlagen sind nicht nur auf der Webseite "Demenz braucht Kompetenz" unter Download bereitgestellt, sondern



seit Kurzem auch auf der Webseite der Tiroler Gebietskrankenkasse unter www.tgkk.at/krankenhausaufenthalt abrufbar.



Aus der Praxis einer Memory Nurse

VERENA FRIEDRICH



Ich war vergangenen Mittwoch bei einer Patientin zur Pflegeberatung auf der Neurologie. Dabei habe ich mit dem pflegenden Sohn ein Angehörigengespräch geführt. Wir haben über alle Hilfsmittel wie die Demenzpuppe, den Easy Walker und das Dreh dir Licht gesprochen und ich habe ihm auch den Informationsbogen "Gut vorbereitet ins Krankenhaus" mitgegeben. Im Anschluss haben wir auf der Station noch die Pflegeplanung an die Demenz adaptiert. Trotz laut summender Monitore hatte die Patientin einen wirklich guten Aufenthalt: Der Sohn hat uns beim nächsten

Besuch den Bogen ausgefüllt mitgebracht und kam jeden Tag vorbei. Den Bogen haben wir eingescannt und die Informationen übergeben. Da ich am Wochenende wieder selbst Dienst hatte, konnten wir so beinahe täglich den Verlauf des Aufenthalts besprechen. Die Familie brachte viele gewohnte Dinge wie eine Stoffkatze von zu Hause. Bei der Visite wurden Bedarfsmedikationen abgestimmt. Wir haben das Entlassungsmanagement Pflege und die Sozialberatung involviert. Sogar die Ergotherapeuten stimmten die Therapie mit mir ab. Die Patientin wurde gestern in ein kleines Partnerkrankenhaus entlassen. Dort fand heute eine persönliche Übergabe von Memory Nurse zu Memory Nurse statt.

Dieses Beispiel hat mich persönlich sehr gefreut, da man erkennen kann, wie gut das Memory-Netzwerk funktionieren kann. Und vor allem, wie sehr eine Patientin mit Demenz davon profitiert.



Einladung zum Praxistag

"Demenz – den Alltag meistern"

Austausch und Informationen für Betroffene und Interessierte

15.11.2018, 10:00 bis 17:30 Uhr

UMIT, Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik, Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol

Wie können Menschen mit Demenz im Alltag gut begleitet werden? Bei der Veranstaltung "Demenz – den Alltag meistern" erhalten Betroffene und Interessierte Informationen zu Demenz, können ExpertInnen befragen und haben die Möglichkeit, sich zu vernetzen. In Vorträgen, Workshops und einer Gedächtnisstraße werden die brennendsten Themen behandelt und aktuelles Wissen geteilt.

Details zum Programm und zur Anmeldung finden Sie auf **reservierung.tirol-kliniken.at**. Die Teilnehmerzahl in den einzelnen Workshops ist begrenzt, bitte registrieren Sie sich daher bis spätestens **09.11.2018** – es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Sollten Sie keinen Internetzugang haben, können Sie sich auch gerne telefonisch von Montag bis Freitag (werktags) zwischen 08:00 und 12:00 Uhr unter 050504-28500 anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Eine gemeinsame Veranstaltung von







